

Medienmitteilung

Eine weitsichtig und vernetzt denkende Stadtentwicklung darf lebendige Kulturorte wie das Unterwerk Selnau in der Innenstadt nicht preisgeben

Die neu gegründete „IG Selnau - für eine nachhaltig lebendige Innenstadt“ unterstützt die Suche nach alternativen Standorten für die geplante Energiezentrale im EWZ Unterwerk Selnau. Expert*innen sind sich einig, dass es alternative Standorte vor allem im Tiefbau gibt. Eine interdisziplinäre Studie mit internationalen Fachleuten soll dazu neue Varianten aufzeigen. Das Ziel ist eine Win-Win-Situation für Zürich: Eine kluge Stadtentwicklung mit einem lebendigen Kulturort Selnau und eine gute, zügig umsetzbare Lösung für die Energiezentrale im Sinne der Energiewende. So geht Stadtentwicklung Hand in Hand mit Netto Null.

Es gibt Alternativen. Davon ist die IG Selnau überzeugt. Eine Gruppe um den ehemaligen Kulturdirektor der Stadt Zürich Jean-Pierre Hoby aus Ingenieur*innen, Architekt*innen, Klimapionieren, Vertretern des Impact Hub, und Liebhaber*innen des Haus Konstruktiv beabsichtigt deshalb, internationaler Fachleute für eine Studie nach Zürich einzuladen. Im Rahmen des „Young Professional Think Deep Programme“ unter der Leitung der Stadtplanerin und ETH-Dozentin Antonia Cornaro sind 15 Spezialist*innen aus ganz Europa bereit, im Sommer nach Zürich zu kommen, um gemeinsam mit hiesigen Expert*innen nach Alternativen für die EWZ-Energiezentrale zu suchen.

“Die Schliessung des ehemaligen Unterwerks als belebter Kulturort in der Innenstadt widerspricht den Zielen der Stadtentwicklung fundamental. Mehrere Gespräche mit Expertinnen und Fachleuten haben uns darin bestärkt, dass Alternativen möglich sind,“ sagt Jean-Pierre Hoby. Dazu weitere Stimmen:

“Der Standort für die Energiezentrale ist natürlich nicht alternativlos. Es wäre eine verpasste Chance und erstaunlich, wenn die Stadt Zürich das Potential im städtischen Untergrund nicht ausnutzen würde und stattdessen neue Energieinfrastruktur auf das Erdgeschoss von belebten Gebäuden wie dem Kraftwerk Selnau realisieren möchte. Da gibt es innovativere Lösungen.”

Felix Amberg, Präsident Amberg Group

“Die Nutzung des Untergrunds für kritische Infrastruktur ist in der heutigen dichten städtischen Umgebung ein Muss. Andere Städte wie Helsinki, Stockholm und Hongkong haben diese Chancen bereits erkannt und platzieren städtische Infrastrukturen platzsparend und energieeffizient im Untergrund. Gdansk und Glasgow evaluieren Zukunfts-Szenarien mit Hilfe von interdisziplinären Young Professional Think Deep Programmes mit Einbezug vom Raum Untertag.”

Antonia Cornaro, Dozentin, D-Bau-G, ETH Zürich & ITACUS co-chair

“Orte wie das Kraftwerk Selnau, wo ohne grosses kommerzielles Potential viele Menschen zusammenkommen, sind zentral und wichtig für eine lebendige

Stadtentwicklung. Es ist für solche Organisationen und Nutzungen zunehmend schwierig, Platz an zentralen Orten der Stadt zu finden. Der steigende Druck auf nicht-kommerzielle Nutzungen in der Stadt wird durch die Energiewende noch verstärkt. Das Kraftwerk Selnau ist da ein wichtiges Beispiel. Es braucht ganzheitliche Konzepte, welche die Energiewende und den Erhalt einer lebenswerten Stadt vereinen."

Prof. David Kaufmann, Stadtplanung, ETH Zürich

"Im Jahre 2017 eröffnete der Impact Hub im Herzen von Zürich das Kraftwerk Selnau als Zentrum für Innovation und Kreativität. Das Kraftwerk Selnau mit dem Impact Hub und digitalswitzerland ist eine riesen Erfolgsgeschichte für die Stadt Zürich und unverzichtbar. Unzählige top Startups wurden und werden dort gefördert. Viele Innovationen, gerade auch im Klimabereich, haben ihren Ursprung im Kraftwerk. Und über 120'000 kommen jedes Jahr zum Essen und Trinken, Netzwerken und Feiern ins Kraftwerk. Es ist absolut unverständlich, dass ein solcher Kraftort durch die Politik geschlossen werden soll. Für das Energieprojekt der Stadt Zürich finden sich sicher bessere Lösungen, ohne unnötigerweise eines der erfolgreichsten Innovationsprojekte abzuwürgen. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg! Die Stadt ist gefordert, hier nochmals aktiv zu werden."

Christian Wenger, Wenger & Vieli

„Eine lebendige Innenstadt funktioniert nur mit einem heterogenen Ökosystem aus vielfältigen Nutzungen. Das geplante Infrastrukturprojekt lässt sich auch integrieren, ohne bestehende Nutzungen zu verdrängen. Die Frage ist nur, wie viel Gewicht jeder einzelnen Stellschraube im Planungsprozess beigemessen wird.“

Stefan Günther, Architekt

Für die Mitglieder der IG lebendiges Selnau ist klar: Es wäre eine verpasste Chance für alle, für die Stadt, die Institutionen im Unterwerk und auch das EWZ, würde man diese Optionen nicht prüfen. Sie alle fühlen sich dem Standort Selnau und der Kultur, welche hier stattfindet, verbunden. Es ist ihnen ebenso ein Anliegen, dass diese nicht verschwinden, wie sie eine städtebaulich optimale und zügig umsetzbare Lösung für eine EWZ-Energiezentrale anstreben.

Gerade wenn es um die nachhaltige Entwicklung der Stadt Zürich geht, braucht es eine Gesamtbetrachtung, die nicht ohne Not das verdrängt, was sich seit Jahren bewährt, und das Bestehende, das Lebendige das Nachsehen hat. Darum muss jetzt vertieft nach Alternativen gesucht werden. Die "IG Selnau - für eine nachhaltig lebendige Innenstadt" ist diesem Ziel verpflichtet.

Zürich, 16. Mai 2023

IG Selnau - für eine nachhaltig lebendige Innenstadt

Kontakt für Medienanfragen

Jean-Pierre Hoby / Christoph Birkholz

info@ig-selnau.ch